

OBERÖSTERREICHISCHES LANDESMUSEUM

Direktionsbericht 1977

Ausstellungstätigkeit

Das Jahr 1977 stand auch im Oberösterreichischen Landesmuseum ganz im Zeichen der 1200jährigen Wiederkehr der Gründung des Stiftes Kremsmünster. Im Hinblick darauf wurde als Beitrag zur Wissenschaft und Bildung eine großangelegte Ausstellung „Baiernzeit in Oberösterreich, von Severin zu Tassilo“ vorbereitet und am 26. Mai durch Landeshauptmann Dr. Josef Ratznböck im Beisein der Prominenz des Landes, aber auch zahlreicher ausländischer Ehrengäste eröffnet. U. a. waren Vertretungen der französischen und ungarischen Botschaft in Wien gekommen, da sich unter den Leihgaben u. a. auch der wertvolle Psalter von Montpellier (aus dem Besitz des letzten Agilolfingers) und das Original des Grundpaldkelches (aus der Zeit des Tassilokelches) befanden. Insgesamt umfaßte die Ausstellung mehr als 700 Objekte. Der dazu erschienene wissenschaftliche Katalog, eine kollegiale Arbeit der kulturwissenschaftlichen Abteilungen des Institutes, war bald vergriffen und mußte dreimal aufgelegt werden. Die Ausstellung war bis 20. November geöffnet und wurde von 32.150 Personen besucht. Es wurden 159 Führungen gehalten. Den Abschluß der Ausstellung bildete ein sehr gut besuchter Vortragszyklus im Schloßmuseum, der von den fachzuständigen Sammlungsleitern gehalten wurde.

1977 jährte sich aber auch der hundertste Geburtstag Kubins. Das Landesmuseum, als Verwalter eines sehr wesentlichen Nachlaß-Teiles des Großen von Zwickledt, vereinigte zum Jubiläumsanlaß 119 Kubinblätter der Graphischen Sammlungen des Hauses in einer vielbesuchten Ausstellung, die vom 14. Juni bis zum 30. September zugänglich war. Außerdem versorgte das Landesmuseum noch Kubin-Ausstellungen in Graz, in Salzburg, in Schärding und in Baden-Baden, Bundesrepublik Deutschland, mit Blättern aus seinen Beständen.

Über die genannten Jubiläumsbeiträge hinaus veranstaltete das Landesmuseum aber noch eine Reihe weiterer Ausstellungen, so im Landeskulturzentrum Ursulinenhof eine Werkschau des Malers Robert Angerer vom 11. Jänner bis 6. Februar, im Schloßmuseum eine Sonderschau „Die Passion in der Volkskunst“ (1. März bis Ende April), ferner im Hause Museumstraße 14 („Francisco Carolinum“), die von Dr. Franz Speta vorbereitete Sonderschau „Porlinge — baumbewohnende Pilze“ (14. März bis auf weiteres). Vor 100 Jahren begann der Kustos des Landesmuseums, Andreas Reischek, seine Forschungstätigkeit in Neuseeland. Dies gab Anlaß zu einer kleinen, aber instruktiven Gedenschau im Stiegenhaus des Francisco Carolinums. Neu aufgestellt wurden die Schauräume „Waffen“ und „Wehrgeschichte“ (Raum I/1—2 und I/13 Westtrakt), ferner „Der oberösterreichische Bauern-

krieg 1626 und 1632–1636“. In diesem Schauraum (II/1, Galerie) wurden zwei Dioramen aufgestellt, die das Schloß zu Linz bzw. das Landhaus zum Schauplatz haben. Das Oberösterreichische Landesmuseum hat durch Bereitstellung von Leihgaben an Ausstellungen, u. a. in Salzburg (Dommuseum), Tübingen (Universität, Jubiläumsausstellung) mitgewirkt.

Veranstaltungen

Auf die Vortragsreihe im Rahmen der Ausstellung „Baiernzeit in Oberösterreich“ wurde bereits hingewiesen. Sie fand in der dafür freigemachten und adaptierten „Fahrzeughalle“ statt. Auch an den Veranstaltungen im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten von Kremsmünster hatte unser Institut Anteil, insofern das Landesmuseum Arbeitskräfte und Restauratoren für die Wiedereinrichtung der Sammlungen im Mathematischen Turm zur Verfügung stellte. Beiträge leisteten die Kustoden der naturwissenschaftlichen Sammlungen, Dr. Franz Speta und Günther Theischinger sowie Frau Dr. Gertrud Mayer. Die Volkskunde-Abteilung (Dr. Franz C. Lipp) gestaltete das 5. Stockwerk des „Mathematischen Turmes“ unter dem Gesichtspunkt „Darstellung der Volkskultur des Kremstales“ neu. Die Abteilung für Kunst und Kulturgeschichte stellte 50 historische Musikinstrumente — seinerzeit eine Morgengabe des Stiftes an das neugegründete Museum (1835) — für die Jubiläumsschau zur Verfügung.

Für die Sonderaktion „Das Museum kommt in die Schule“ stellte Frau Dr. Heidelinde Jung zwei Vitrinen mit dem Thema „Entwicklung des österreichischen Metallgeldes“ und „Geschichte des Papiergeldes“ an hand von Originalen, Abgüssen und Fotografien zusammen.

Aktion Schule und Museum

In die Aktion wurden die Bezirke Linz-Stadt, Rohrbach, Eferding, Urfahr-Umgebung, Linz-Land, Grieskirchen, Vöcklabruck, Braunau, Schärding, Kirchdorf, Perg und Gmunden einbezogen. Die Lehrer aus diesen Bezirken erhielten durch die Abteilungsleiter des Landesmuseums, durch Mitarbeiter des Pädagogischen Institutes und durch Angehörige der Kulturabteilung vor den Objekten im Schloßmuseum Erläuterungen mit anschließender Führung. An der Aktion haben 1977 rund 1300 Klassen mit 34.000 Schülern teilgenommen. 1977 waren die Abteilungen „Urgeschichte und Römerzeit“, die Krippenschau und das Thema „Bauernhausformen“ in die Aktion einbezogen; am stärksten frequentiert war die Abteilung „Urgeschichte und Römerzeit“ und in der Weihnachtszeit die Krippenschau.

Neuerwerbungen

Für das Jahr 1977 kann eine besonders bemerkenswerte Vermehrung des Bestandes gebucht werden. Nach jahrelangen Bemühungen kamen die Verhandlungen für eine Übernahme der finanzgeschichtlichen Sammlung aus dem Besitz von W. Hofrat i. R. Dr. Karl Wimmer am 10. März zum Abschluß. Die Sammlung mit ihren rund 3000 Objekten beschränkt sich im wesentlichen auf das Land Oberösterreich, da sie aber zeitlich bis in die

Anfangsgründe des Zollwesens hinabreicht, sind auch das bayrisch-österreichische Zollwesen der alten Hausruckgrenze (seit 1779 verschwunden) und die Verhältnisse der gegenwärtigen Grenze zu Bayern und der Tschechoslowakei berücksichtigt. Die Sammlung war bereits seit einigen Jahren vorbildlich im neuen Amtsgebäude des Finanzamtes Urfahr, Kaarstraße 21, aufgestellt.

Glanzpunkte sind eine Kollektion alter Grenzzeichen und Grenzpfähle zwischen Österreich auf der einen und Bayern und Böhmen auf der anderen Seite. Da auch der Tabakvertrieb in die Ingerenz der Finanzverwaltung fiel und fällt, findet man hier auch einige historische Trafik-Inventare. In 15 Vitrinen gibt es Zollverordnungen, Steuereinnahmebücher, „Gabenbüchel“ (Abgabenverzeichnisse), Steuerbüchel, Stempelmarken, in ihren Vorläufern seit 1686 dokumentiert. Die ausgestellte Stempelwertzeichensammlung umfaßt fast sämtliche in Österreich von 1854 an bis heute ausgegebenen Urkundenstempelmarken. Der Freund alter Uniformen findet hier lückenlos die österreichische Finanz- und Zollwacheuniform von der mariatheresianischen Zeit bis zur Gegenwart. In jeder Sparte, ob bei Petschaften, Siegeln, Marken oder Uniformen ist Vollständigkeit angestrebt. Die finanzwissenschaftliche Sammlung des Landes Oberösterreich hat unikaten Wert und kaum ein Gegenstück in einem anderen europäischen oder außereuropäischen Land. Sie ist u. a. eine willkommene Ergänzung unserer numismatischen Sammlung, die nun nicht mehr die einzige historisch-wirtschaftswissenschaftliche Dokumentation sein wird. Mit der Verwaltung der neuen Aquisition wurde Frau Dr. Heidelinde Jung betraut. Herrn Wirkl. Hofrat Dr. Karl Wimmer wurde der Dank und die Anerkennung des Landes Oberösterreich und des Landesmuseums im besonderen ausgesprochen.

Der Förderer unseres Hauses, Univ.-Prof. Dr. Walther Kastner übergab 1977 neuerdings sechs Kunstwerke, Aquarelle, Zeichnungen und Ölgemälde von Carl Goebel, Ernst Juch, Alexander Johann Dallinger, C. F. E. Haunold, Eduard Zetsche und Julius Ullmann.

Der Volkskunde-Abteilung gelang u. a. die Erwerbung eines „Fastentuches“, eines fast lebensgroßen „Herrgotts in der Wies“ und einer zirka 65 cm großen Barockfigur „Apotheose auf den hl. Florian“, die den Heiligen inmitten seiner sämtlichen Attribute zeigt.

Herr Gernot Kinz spendete ein Bronze-Griffzungenschwert (Flußfund von der Ager).

Die Graphischen Sammlungen verzeichnen als bedeutsamste Erweiterung 15 Linolschnitte von Karl Rössing, die dem Landesmuseum vom Künstler geschenkweise überlassen wurden.

Gespendet wurden auch 54 Belege teils seltener Vogelarten aus allen Teilen des Landes. Die Sammlung von Fischpräparaten wurde ergänzt und erweitert.

Aus dem Nachlaß von DDr. V. Janik wurden 324 Dünnschliffe von Löß- und Bodenproben aus Oberösterreich sowie 798 Präparate (Lößminerale des unteren Trauntales) angekauft. Aus „Rettungsmitteln“ konnten

für die Handschriftensammlung der Bibliothek vier Stammbücher des Linzer Sammlers A. M. Pachinger mit wertvollen Autographen sowie ein Teil der Handbibliothek Pachingers angekauft werden.

Grabungen

Im Berichtsjahr wurden vom Archäologisch-anthropologischen Labor unter der Leitung von VB I Manfred Pertlwieser Grabungen bzw. Befundungen und Untersuchungen in Oberanna (Bez. Schärding) — hier handelte es sich vermutlich um einen spät- oder nachmittelalterlichen Friedhof — in Sierninghofen (Frühmittelalter — Jungsteinzeit), in Dörnbach, in Redlham und in Schlatt/Breitenschützing, Bez. Vöcklabruck, hier in Fortsetzung der vorjährigen Grabung, durchgeführt. Siehe im einzelnen darüber den Bericht des Archäologisch-anthropologischen Labors.

Laufende Aktionen

Die Florenkartierung Oberösterreichs wurde auch 1977 von der Botanischen Abteilung betreut und fortgesetzt. Für die Abteilung „Raumordnung“ des Amtes der öö. Landesregierung wurden alle bisher bekannt gewordenen archäologischen Geländedenkmäler der Gerichtsbezirke Schwabenstadt und Gmunden von der Urzeit bis in das Spätmittelalter begangen und kartiert und in eine zur Veröffentlichung vorbereitete Kulturgüterkarte eingetragen. Bedienstete des OÖ. Landesmuseums unter der Leitung von W. OR Dr. Lothar Eckhart (Manfred Pertlwieser, VI. Tovornik, Max Eiersebner, Ernst Nagengast, Johann Moritz) haben maßgeblich an der Neugestaltung der römischen Sammlung des Stadtmuseums Enns mitgewirkt (Teileröffnung am 25. 10. 1977).

Personales

Der langjährige Portier des Landesmuseums, VB I Alois Haugeneder, wurde in die Leistungsgruppe „d“ überstellt. Am Beginn des Jahres 1977 erkrankte W. OR Dr. Alfred Marks schwer. Bis zum Jahresende konnte er seinen Dienst nicht wieder aufnehmen, doch trat erfreulicherweise wieder eine Besserung seines Zustandes ein. W. OR Dr. Hermann Kohl hat sich an der Universität in Wien habilitiert. Es wurde ihm die Lehrbefugnis als Univ.-Dozent für „Physische Geographie und Quartärgeologie“ erteilt. W. AR Max Eiersebner, der 1977 ebenfalls schwer erkrankt war, wurde der Berufstitel „Professor“ verliehen. Die langjährigen ehrenamtlichen Mitarbeiter des Landesmuseums, OSR Karl Habermaier und Dr. Wilfried Westreicher, wurden zu „Wissenschaftlichen Konsulenten“ ernannt und Frau Lieselotte Pach, Restauratorin unseres Hauses, wurde der Titel „Konsulent für Kunstpflege“ zuerkannt.

Die große Förderin des OÖ. Landesmuseums, Frau Baronin Lucie v. Spiegl, ist am 10. Oktober 1977 auf ihrem Landsitz in Vevey am Genfersee verstorben. Ihr ist die Schenkung der berühmten „Sammlung Spiegl“ an das Landesmuseum zu verdanken, die 1968 erfolgt war.

Besucherstatistik, Führungen und Vorträge

Die „Baiern-Ausstellung“ und die damit verbundenen Aktivitäten schlugen natürlich auch in der Besucherstatistik zu Buch. So wurde das Schloßmuseum 1977 von 49.786 Personen besucht, darunter 18.026 Erwachsenen, 5063 Kindern (ein erfreuliches Zeichen dafür, daß Familienbesuche zu nehmen), 1369 Lehrpersonen und 25.328 Schülern. Der höchste Besucherstand wurde im Monat Juni mit 7976 Personen ausgewiesen. Das Museum Francisco Carolinum (Museumstraße 14) konnte eine Besucherzahl von 5874 Personen aufweisen. Die Gesamtzahl der Besucher des OÖ. Landesmuseums beträgt hiemit 55.660.

Auch die Führungs- und Vortragstätigkeit war im Jahre 1977 sehr rege. Es wurden im Schloßmuseum 295, im Haus Museumstraße 37 Führungen abgehalten.

Im Vortragsdienst übertraf jedoch das „alte Haus“ mit seinem eingerichteten Vortragssaal das Schloßmuseum, in dem bislang ja überhaupt keinerlei Vorträge stattfinden konnten, bei weitem. 70 (meist naturwissenschaftlichen) Vorträgen in der Museumstraße stehen 10 Vorträge im Schloßmuseum gegenüber, insgesamt wurde mithin die enorme Zahl von 80 Vorträgen erreicht. Gesamtzahl der durchgeführten wissenschaftlichen Veranstaltungen: 412.

Dr. Franz C. Lipp

Ur- und Frühgeschichte

Das Schwergewicht der Abteilung lag im Berichtsjahr auf der als Gemeinschaftsarbeit mehrerer Abteilungen des Museums veranstalteten Ausstellung „Baiernzeit in Oberösterreich“, über die bereits im Direktionsbericht ausführlicher berichtet worden ist. Aufbau und Umfang der Ausstellung sind außerdem aus dem umfangreichen Ausstellungskatalog (Katalog des OÖ. Landesmuseums Nr. 96) ersichtlich. Zahlreiche ältere Funde des Museums, die, wie sich bei den Vorarbeiten für diese Ausstellung zeigte, bisher nicht inventarisiert waren, wurden katalogisiert.

Von Prof. H. J. Hundt aus Mainz wurde ein größerer Geweberest, der vor Jahren bei der Wiederausgrabung des Skelettes der Windischgarstner Moorleiche gefunden wurde, gereinigt, konserviert und ausstellungsfähig gemacht.

Von Dipl.-Graphiker F. Schober wurden alle im Berichtsjahr bekannt gewordenen Neufunde aus Privatbesitz maßgerecht gezeichnet und dokumentiert.

Von den neuen Fundbergungen und neu erworbenen Funden des Berichtsjahres wird, so wie jedes Jahr, in den „Fundberichten aus Österreich“ ausführlich berichtet werden.

Für die Abteilung Raumordnung des Amtes der oö. Landesregierung wurden alle bisher bekannt gewordenen archäologischen Geländedenkmäler von der Urzeit bis ins späte Mittelalter der Bezirke Schwanenstadt und Gmunden gründlich begangen und kartiert, und, soweit sie als schutz-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: [123b](#)

Autor(en)/Author(s): Lipp Franz Carl

Artikel/Article: [Oberösterreichisches Landesmuseum. Direktionsbericht 1977. 29-33](#)